

OLI'S TIER- QUIZ



Inhalt:

- ▶ 90 Quizkarten
- ▶ 9 Aktionskarten
- ▶ 1 Moderator-Karte
- ▶ 3 Löwentatzen
- ▶ 1 Schnur als Dschungel-Längenmaß
- ▶ 1 Spielanleitung

Spielanleitung für 3-6 Spieler ab 8 Jahren

Hallo Kinder,

 ich hoffe, mein tolles Spiel wird euch viel Spaß machen! Ähnlich wie in meiner Sendung „OLI's Wilde Welt“ treten hier die Spieler in unterschiedlichen Rollen gegeneinander an. Während ein Spieler versucht, den Dschungelpfad möglichst schnell zu

 Ich bin schon neugierig, wie euch mein Dschungelpfad gefällt! Wie ein Löwe überwindet ihr auf Löwentatzen ein Stück des Weges und hüpfst und krabbelst dann auf unterschiedliche Arten zurück. Klingt einfach, wenn ihr nicht noch die Aktionskarte in der einen Hand halten müsstet und immer nur eine Löwentatze frei wäre – da heißt es, Gleichgewicht bewahren!



Spielanleitung für 3-6 Spieler ab 8 Jahren

- Inhalt:**
- ▶ 90 Quizkarten
 - ▶ 9 Aktionskarten
 - ▶ 1 Moderator-Karte
 - ▶ 3 Löwentäzen
 - ▶ 1 Schnur als Dschungel-Längenmaß
 - ▶ 1 Spielanleitung

Hallo Kinder,

 ich hoffe, mein tolles Spiel wird euch viel Spaß machen! Ähnlich wie in meiner Sendung „OLI's Wilde Welt“ treten hier die Spieler in unterschiedlichen Rollen gegeneinander an. Während ein Spieler versucht, den Dschungelpfad möglichst schnell zu bewältigen, löst ein anderer Spieler Tier-Quizfragen, die der Quiz-Master stellt. Das Tolle bei diesem Spiel ist: Jeder darf auf den Dschungelpfad und als Quiz-Master Fragen stellen sowie als Quiz-Kandidat hoffentlich viele Punkte sammeln!

 Ich bin schon neugierig, wie euch mein Dschungelpfad gefällt! Wie ein Löwe überwindet ihr auf Löwentäzen ein Stück des Weges und hüpf und krabbelt dann auf unterschiedliche Arten zurück. Klingt einfach, wenn ihr nicht noch die Aktionskarte in der einen Hand halten müsstet und immer nur eine Löwentäze frei wäre – da heißt es, Gleichgewicht bewahren!

 Nun bin ich gespannt, wer am meisten über die Tiere weiß und letztlich das Spiel gewinnt! Bis zu meiner nächsten Sendung im Kl.KA,

emer OLI



Der Klugschreiber erklärt euch jetzt das Spiel!

Spielvorbereitungen ...

1. Vor dem ersten Spiel löst ihr zuerst vorsichtig die drei Löwentatzen aus den Stanztafeln.
2. Der Kartenstapel enthält unterschiedliche Karten:
 - ▶ Es gibt **90 Quizkarten** mit insgesamt 180 Fragen. Dabei gibt es zwei verschiedene Fragetypen.



- ▶ Es gibt **9 Aktionskarten** mit drei verschiedenen Aktionen für den Rückweg. Schaut sie euch an und probiert vor dem ersten Spiel gemeinsam aus, wie ihr euch auf dem Dschungelpfad fortbewegen sollt. Dann habt ihr ein wenig Übung für das Spiel.



- ▶ **Die Moderator-Karte** bekommt der Spieler, der gut organisiert werden kann. Der Moderator übernimmt die Verteilung der vier Rollen während des Spiels: jeder geht einmal über den Dschungelpfad, ist einmal Quiz-Master, spielt einmal Quiz-Kandidat und ist einmal Schiedsrichter. Der Moderator übernimmt auch eine Rolle und spielt ganz normal mit. *Auf der Karte ist ein Beispiel für 4 Spieler abgebildet, dabei steht jeder farbige Kopf für einen Spieler. Spielt ihr mit mehr als 4 Spielern, organisiert ihr die Rollenverteilung entsprechend.*



3. Der Dschungelpfad:
 - ▶ **Die Schnur** legt ihr als „Weg durch den Dschungel“ frei im Raum aus, mit viel Abstand zu allem, was Umfallen kann, kippelig ist oder weh tun kann.
 - ▶ **Die drei Löwentatzen** legt ihr an ein Ende des Seils – direkt nebeneinander in eine Reihe.
 - ▶ **Die neun Aktionskarten** legt ihr gut gemischt mit dem Text nach unten gleich



- ▶ Auf der **Moderator-Karte** sucht sich jeder Spieler einen Kopf aus und kann so immer nachschauen, welche Rolle er in jeder Runde hat. Der Moderator teilt die erste Gruppe ein und teilt dabei auch sich selbst eine der Rollen zu.

- a) **Als Dschungel-Spieler** stellst du dich an das Seilende, bei dem die drei Löwentatzen liegen. Nimm zunächst die oberste Aktionskarte in die Hand und schau sie dir an. Dort steht, wie du dich später auf dem Rückweg des Pfads fortbewegst.
- b) **Als Quiz-Master** nimmst du die oberste Quizkarte, und
- c) **als Quiz-Kandidat** spitzt du die Ohren.

Das Spiel geht los ...

Als Dschungel-Spieler rufst du, wenn du startest: „BRAUSE SAUSE!“ Dann fängt das Quiz-Team an zu spielen und du versuchst gleichzeitig, so schnell wie möglich vom einen Seilende über die Löwentatzen zum anderen Ende des Seils zu kommen. Wie du dich auf dem Rückweg fortbewegst, steht auf der Aktionskarte – diese musst du die ganze Strecke über in der Hand halten.

Hinweg: Steig auf zwei der Löwentatzen, greife die dritte Löwentatze und setze sie so weit wie möglich nach vorne. Dann kannst du mit einem Fuß auf diese Tatze umsteigen. Die frei gewordene Tatze holst du jetzt von hinten nach vorne usw. Da musst du ganz schön balancieren, um nicht auf den Boden zu treten!

VORSICHT: Du darfst nicht mit den Füßen auf den Boden treten, sonst musst du eine Löwentatze zurückgehen, bevor du weiterspielen darfst. Lässt du die Aktionskarte aus Versehen los, sammelst du sie ein, nimmst sie wieder in die Hand und gehst ebenfalls eine Löwentatze zurück.

Rückweg: Am Ende des Seils angelangt, trittst du den Rückweg auf der anderen Seite an. Dazu führst du die Aktion aus, die auf der Karte steht: Also entweder auf einem Bein hüpfen, in der Hocke hüpfen oder auf allen Vieren mit dem Bauch nach oben krabbeln. Bist du wieder am Anfang des Seils angekommen, rufst du laut „BRAUSE SAUSE!“ und beendest damit die Raterunde des Quizteams. Geschafft!

Es gibt zwei Arten von Quizfragen:



Bei dieser Karte liest du alle vier Merkmale vor, bis der Quiz-Kandidat das Tier richtig errät oder „WEITER!“ sagt.



Hier liest du nach der Frage alle vier Antworten vor. Der Quizkandidat wählt dann die richtige Antwort aus oder sagt „WEITER!“

Sagt der Quizkandidat „WEITER!“, nimmst du die nächste Quizkarte.

Als Quiz-Kandidat versuchst du schnell, möglichst viele richtige Antworten zu geben. Die richtig beantworteten Quizkarten behältst du als Punkte für die Endwertung. Weißt du einmal keine Antwort, sagst du „WEITER!“, und bekommst dann die nächste Frage.

Der Schiedsrichter schaut, ob sowohl der Dschungel-Spieler als auch das Quiz-Team alles richtig machen.

Die Runde ist beendet, sobald der Dschungel-Spieler „BRAUSE SAUSE!“ ruft. Der Dschungel-Spieler hat hiermit seine Aufgabe erfüllt. Quiz-Master und Quiz-Kandidat hören jetzt ebenfalls sofort auf.

Nun kann die nächste Runde starten! Ihr schaut mit dem Moderator auf die Moderator-Karte, welche Rollen ihr nun spielt. Die Löwentatzen werden wieder an den Anfang des Seils gelegt und die gerade benutzte Aktionskarte in die Schachtel. Dann geht's los mit der nächsten Runde!

Spielende und Abrechnung ...

Das Spiel ist beendet, wenn jeder Spieler einmal Dschungel-Spieler, einmal Quiz-Master und einmal Quiz-Kandidat war.

Jetzt wird abgerechnet: Wer hat die meisten Quizkarten und hat sich damit als besonders kluger Quiz-Kandidat qualifiziert? Du bist der Sieger!

OLI sagt: „**Herzlichen Glückwunsch!**“ Und der Klugscheißer wird *beinahe* blass vor Neid.

Zu den Karten mit den vier verschiedenen Antworten bekommst ihr hier noch zusätzliche Informationen, die euer Wissen rund um diese Tiere erweitern.

Adler

Das Nest des Adlers heißt wie bei allen Greifvögeln „Horst“.

Afrikanischer Gaukler

Der afrikanische Gaukler ist ein Adler, genauer gesagt ein Schlangenadler. Er hat übermäßig lange Schwänge und einen sehr kurzen Schwanz. Gaukler sind auf schnellen Gleitflug spezialisiert. Sie verbringen den größten Teil des Tages, indem sie den Himmel Afrikas durchstreifen, meist in 60 bis 150 m Höhe bei Fluggeschwindigkeiten von bis zu 90 km/h.

Albatros

Der Albatros verbringt fast die ganze Zeit seines Lebens im Flug. Er landet nur zum Nisten. Während des Fluges legt er immer wieder kurze Schiappausen ein.

Ameisenbär

Ameisenbären haben keine Zähne. Sie ernähren sich von Ameisen, Termiten und Käferlarven. Findet der Ameisenbär ein Ameisen- oder Termitennest, reißt er den Boden mit seinen Klauen auf. Dann steckt er seine Schnauze in die Öffnung und holt die Insekten mit seiner langen und klebrigen Zunge raus. Der Ameisenbär ist über das nördliche und südliche Südamerika verbreitet.

Bettwanze

Bis zu 40 Wochen kommt die Bettwanze ohne Nahrung aus. Sie kann dann aber in 5 Minuten das 5-fache ihres Körpergewichts aufsaugen.

Biene

Bienen haben einen Blau-, Grün-, und UV-Licht-Rezeptor. Der Rot-Rezeptor fehlt. Deshalb können sie kein Rot sehen. Rot erscheint bei ihnen als Schwarz. Beim Menschen setzt sich das farbliche Sehen aus den drei Farben Rot, Grün und Blau zusammen.

Blauwal

Blauwale sind schon bei der Geburt 6-8 m lang und wiegen 2-3 Tonnen. Sie trinken pro Tag 200 Liter Muttermilch. Ein ausgewachsener Blauwal kann ca. 30 m lang werden. Obwohl er so groß ist, ist der Blauwal kein gefährliches Raubtier. Er ernährt sich von winzigen Krebstierchen. Und das geht so: Er nimmt das Maul voll Meereswasser. Durch eine spezielle Filtereinrichtung bleiben die Tierchen zurück, während das Wasser seitlich am Kopf wieder rausströmt.

Buchdrucker

Buchdrucker sind winzige, walzenförmige Borkenkäfer. An den Stämmen gefällter Bäume sieht man häufig eigenartige Muster. Dies sind Fraßspuren von Borkenkäfern. Der Buchdrucker wird nur 4 bis 6 mm lang und ist mit bloßem Auge kaum zu entdecken.

Chamäleon

Das Chamäleon kann seine Augen unabhängig voneinander in verschiedene Richtungen bewegen. Es hat seine Augen an der Spitze kleiner, kegelförmiger Türmchen. Beide Augenlider sind bis auf einen kleinen Kreis über den Augapfel gezogen.

Eichhörnchen

Der buschige Schwanz des Eichhörnchens kann bis zu 20 cm lang werden. Das ist fast so lang wie sein Körper, der 20 bis 25 cm Länge erreicht. Von ein paar Inseln im Mittelmeer abgesehen, gibt es Eichhörnchen in jeder bewaldeten Region Europas und Asiens. Eichhörnchen können 12 Jahre alt werden. In freier Natur erreichen sie nur selten dieses Alter.

Eisfuchs bzw. Polarfuchs

Der Eisfuchs wird auch Polarfuchs genannt. Er ist ein Verwandter des europäischen Rotfuchses. Er ist gut an das Leben in kalten Zonen angepasst. Bevor der Winter einsetzt, wächst dem Fuchs ein dichtes Winterfell, das ihn gegen Kälte schützt. Dieses ist außerdem weiß gefärbt, so dass der Polarfuchs in einer Schnee- und Eislandschaft kaum zu erkennen ist.

Elefant

Die Stoßzähne von Elefanten brechen im 2. bis 3. Lebensjahr durch. Sie wachsen 9-11 cm im Jahr und zwar das ganze Leben lang. Allerdings erreichen sie durch Abnutzung und Bruch oft nur die Hälfte ihrer möglichen Länge. Bei den ältesten Bullen beträgt die durchschnittliche Länge 2,50 m. Die Haut eines Elefanten kann an verletzlichen Stellen wie am Rüsselansatz, den Beinen und am Rücken etwa 2,5 cm dick werden. Sie ist mit einer Oberhaut von 1-2 mm überzogen. In ihr befinden sich warzenförmige Wölbungen, die der Elefantenhaut das runzelige, raue Aussehen verleihen. Elefanten brauchen eine dicke Haut, um ihre Masse zusammenzuhalten. Die Elefantenhaut ist trotz ihrer Dicke sehr empfindlich. Ein Elefant bemerkt jede Fliege, die auf ihm landet. Elefanten hören nie auf zu wachsen. Nach Vollendung des 30. Lebensjahres wachsen sie nur noch sehr langsam. Da sie ein Leben lang wachsen, sind die ältesten auch die größten Tiere.

Faultier

Seinen Namen hat das Faultier wegen seiner langsamen Bewegungen bekommen. Es bewegt sich nur etwa 1,5 m pro Stunde vorwärts und ist damit das langsamste Säugetier. Meistens hängen diese Tiere in den Baumkronen. Am Boden sieht man sie fast nie.

Giraffe

Die Zunge der Giraffe ist blau, sehr beweglich und bis zu einem Meter lang. Giraffen mögen Blätter, Knospen, Gräser und frische Triebe. Weil sie so groß sind, können sie aus der Krone der Bäume fressen. Um zu trinken sowie um auch Gräser und Kräuter zu fressen, spreizt die Giraffe ihre Vorderbeine weit auseinander. Nur so erreicht sie mit dem Kopf den Erdboden. Der Hals der Giraffen kann bis 2,50 m lang werden. Er besteht aber aus nur 7 Halswirbeln, so wie bei den meisten Säugetieren. Eine neugeborene Giraffe ist ungefähr 2 m groß und 60 kg schwer. Giraffenkalber werden zu jeder Jahreszeit nach einer Tragzeit von etwa 14 Monaten geboren.

Gmitze

Gmitzen sind Stechmücken. Sie sind ungefähr so groß wie ein Stecknadelkopf. Trinkt man sie ein, klein sind



Hier liest du nach der Frage alle vier Antworten vor. Der Quizkandidat wählt dann die richtige Antwort aus oder sagt „WEITER!“

Sagt der Quizkandidat „WEITER!“, nimmst du die nächste Quizkarte.

Als Quiz-Kandidat versuchst du schnell, möglichst viele richtige Antworten zu geben. Die richtig beantworteten Quizkarten behältst du als Punkte für die Endwertung. Weißt du einmal keine Antwort, sagst du „WEITER!“, und bekommst dann die nächste Frage.

Der Schiedsrichter schaut, ob sowohl der Dschungel-Spieler als auch das Quiz-Team alles richtig machen.

Die Runde ist beendet, sobald der Dschungel-Spieler „BRAUSE SAUSE!“ ruft. Der Dschungel-Spieler hat hiermit seine Aufgabe erfüllt. Quiz-Master und Quiz-Kandidat hören jetzt ebenfalls sofort auf.

Nun kann die nächste Runde starten! Ihr schaut mit dem Moderator auf die Moderator-Karte, welche Rollen ihr nun spielt. Die Löwentatzen werden wieder an den Anfang des Seils gelegt und die gerade benutzte Aktionskarte in die Schachtel. Dann geht's los mit der nächsten Runde!

Spielende und Abrechnung ...

Das Spiel ist beendet, wenn jeder Spieler einmal Dschungel-Spieler, einmal Quiz-Master und einmal Quiz-Kandidat war.

Jetzt wird abgerechnet: Wer hat die meisten Quizkarten und hat sich damit als besonders kluger Quiz-Kandidat qualifiziert? Du bist der Sieger!

OLI sagt: „Herzlichen Glückwunsch!“ Und der Klugscheißer wird *beinahe* blass vor Neid.

► www.olis-wilde-welt.de ►

Autor: Christian Beiersdorf
Design: Wollinsky & Partner
OLI's Wilde Welt
© 2005 SWR
licensed by Bavaria Sono,
Bavariaplatz 8, D-82031 Geislagsteig

© 2005 Kosmos Verlag
Postfach 106011, D-70049 Stuttgart
Tel.: +49(0)711-2191-0
Fax.: +49(0)711-2191-422
www.kosmos.de; info@kosmos.de
Art.-Nr. 696481

Der afrikanische Gaukler ist ein Adler, genauer gesagt ein Schlangenhäuter. Er hat übermäßig lange Schwünge und einen sehr kurzen Schwanz. Gaukler sind auf schnellen Gleitflug spezialisiert. Sie verbringen den größten Teil des Tages, indem sie den Himmel Afrikas durchstreifen, meist in 60 bis 150 m Höhe bei Fluggeschwindigkeiten von bis zu 90 km/h.

Albatros

Der Albatros verbringt fast die ganze Zeit seines Lebens im Flug. Er landet nur zum Nisten. Während des Fluges legt er immer wieder kurze Schlafpausen ein.

Ameisenbär

Ameisenbären haben keine Zähne. Sie ernähren sich von Ameisen, Termiten und Käferlarven. Findet der Ameisenbär ein Ameisen- oder Termitennest, reißt er den Boden mit seinen Klauen auf. Dann steckt er seine Schnauze in die Öffnung und holt die Insekten mit seiner langen und klebrigen Zunge raus. Der Ameisenbär ist über das nördliche und südliche Südamerika verbreitet.

Bettwanze

Bis zu 40 Wochen kommt die Bettwanze ohne Nahrung aus. Sie kann dann aber in 5 Minuten das 5-fache ihres Körpergewichts aufsaugen.

Biene

Bienen haben einen Blau-, Grün-, und UV-Licht-Rezeptor. Der Rot-Rezeptor fehlt. Deshalb können sie kein Rot sehen. Rot erscheint bei ihnen als Schwarz. Beim Menschen setzt sich das farbliche Sehen aus den drei Farben Rot, Grün und Blau zusammen.

Blauwal

Blauwale sind schon bei der Geburt 6-8 m lang und wiegen 2-3 Tonnen. Sie trinken pro Tag 200 Liter Muttermilch. Ein ausgewachsener Blauwal kann ca. 30 m lang werden. Obwohl er so groß ist, ist der Blauwal kein gefährliches Raubtier. Er ernährt sich von winzigen Krebsstücken. Und das geht so: Er nimmt das Maul voll Meereswasser. Durch eine spezielle Filterrichtung bleiben die Tieren zurück, während das Wasser seitlich am Kopf wieder rausströmt.

Buchdrucker

Buchdrucker sind winzige, walzenförmige Borkenkäfer. An den Stämmen gefällter Bäume sieht man häufig eigenartige Muster. Dies sind Fraßspuren von Borkenkäfern. Der Buchdrucker wird nur 4 bis 6 mm lang und ist mit bloßem Auge kaum zu entdecken.

Chamaeleon

Das Chamaeleon kann seine Augen unabhängig voneinander in verschiedene Richtungen bewegen. Es hat seine Augen an der Spitze kleiner, kegelförmiger Türmchen. Beide Augenlider sind bis auf einen kleinen Kreis über den Augapfel gezogen.

Dikdik

Dikdiks werden nur wenig größer als Hassen. Sie sind Antilopen und halten sich in dichtem Buschland auf. Nur bei der Nahrungssuche sieht man sie außerhalb der Deckung. Sie haben braunrau bis rötlich graues Fell und sind auf der Unterseite weiß bis weißgelb. Ihre Hörner werden bis zu 11 cm lang. Ihre Nase ist beweglich und zeigt wie ein kleiner Rüssel mal hierhin und mal dorthin.

Insens im winterlichen Äußeren, gibt es Eichhörnchen in jeder bewaldeten Region Europas und Asiens. Eichhörnchen können 12 Jahre alt werden. In freier Natur erreichen sie nur selten dieses Alter.

Eisfuchs bzw. Polarfuchs

Der Eisfuchs wird auch Polarfuchs genannt. Er ist ein Verwandter des europäischen Rotfuchses. Er ist gut an das Leben in kalten Zonen angepasst. Bevor der Winter einsetzt, wächst dem Fuchs ein dichtes Winterfell, das ihn gegen Kälte schützt. Dieses ist außerdem weiß gefärbt, so dass der Polarfuchs in einer Schnee- und Eislandschaft kaum zu erkennen ist.

Elefant

Die Stoßzähne von Elefanten brechen im 2. bis 3. Lebensjahr durch. Sie wachsen 9-11 cm im Jahr, und zwar das ganze Leben lang. Allerdings erreichen sie durch Abnutzung und Bruch oft nur die Hälfte ihrer möglichen Länge. Bei den ältesten Büden beträgt die durchschnittliche Länge 2,50 m. Die Haut eines Elefanten kann an vertikalsten Stellen wie am Rüsselansatz, den Beinen und am Rücken etwa 2,5 cm dick werden. Sie ist mit einer Oberhaut von 1-2 mm überzogen. In ihr befinden sich warzenförmige Wülbungen, die der Elefantenhaut das runzelige, raue Aussehen verleihen. Elefanten brauchen eine dicke Haut, um ihre Masse zusammenzuhalten. Die Elefantenhaut ist trotz ihrer Dicke sehr empfindlich. Ein Elefant bemerkt jede Fliege, die auf ihm landet. Elefanten hören nie auf zu wachsen. Nach Vollendung des 30. Lebensjahres wachsen sie nur noch sehr langsam. Da sie ein Leben lang wachsen, sind die ältesten auch die größten Tiere.

Faultier

Seinen Namen hat das Faultier wegen seiner langsamen Bewegungen bekommen. Es bewegt sich nur etwa 1,5 m pro Stunde vorwärts und ist damit das langsamste Säugetier. Meistens hängen diese Tiere in den Baumkronen. Am Boden sieht man sie fast nie.

Giraffe

Die Zunge der Giraffe ist blau, sehr beweglich und bis zu einem Meter lang. Giraffen mögen Blätter, Knospen, Gräser und frische Triebe. Weil sie so groß sind, können sie aus der Krone der Bäume fressen. Um zu trinken sowie um auch Gräser und Kräuter zu fressen, spreizt die Giraffe ihre Vorderbeine weit auseinander. Nur so erreicht sie mit dem Kopf den Erdboden. Der Hals der Giraffen kann bis 2,50 m lang werden. Er besteht aber aus nur 7 Halswirbeln, so wie bei den meisten Säugetieren. Eine neugeborene Giraffe ist ungefähr 2 m groß und 60 kg schwer. Giraffenkälber werden zu jeder Jahreszeit nach einer Tragzeit von etwa 14 Monaten geboren.

Gnitze

Gnitzen sind Stechmücken. Sie sind ungefähr so groß wie ein Stecknadelkopf. Trotzdem sie so klein sind, halten Gnitzen einen Rekord unter den Tieren: Sie haben den schnellsten Flügelschlag.

Goliathtrosch

Der Goliathtrosch ist der größte Frosch. Er kann 30 cm lang und 1000 g schwer werden. Mit ausgestreckten Beinen misst das Tier sogar 60 cm und erreicht damit die Maße einer Hauskatze. Mit einem Sprung kann er 3 bis 5 m überwinden. Er lebt in Mittel- und Südafrika.

Gorilla

Der Gorilla ernährt sich ausschließlich von pflanzlicher Nahrung. Er frisst Wurzeln, Knollen, Blätter, Triebe und Früchte von mehr als 100 verschiedenen Pflanzenarten. Schimpanse, Pavian und Mandrill ernähren sich neben der pflanzlichen Nahrung auch von Insekten und anderen Kleintieren.

Grille

Auf die Grille wird man durch ihr Zirpen aufmerksam. Dieses Zirpen erzeugt sie, indem sie ihre Vorderfügel gegeneinander reibt. Nur die Männchen zirpen. Ihre „Musik“ dient dazu, ein Weibchen anzulocken.

Gurkenkröte – Tomatenfrosch – Knoblauchkröte – Erdbeerfrosch

Eine Gurkenkröte gibt es nicht. Tomatenfrosche leben in den Urwäldern Madagaskars. Knoblauchkröten sind über ganz Deutschland verbreitet. Erdbeerfrosche leben im Bodenlaub tropischer Regenwälder, z. B. in Costa Rica, Nicaragua und Panama.

Hase und Kaninchen

Hasen und Kaninchen unterscheiden sich an den Ohren. Hasen haben längere Ohren. Außerdem sind sie doppelt so groß wie Kaninchen. Dementsprechend sind Hasen auch schwerer als Kaninchen. Hasen wiegen bis zu 7 kg, Kaninchen nur bis zu 3 kg.

Herzmelin

Das Fell des Hermelins wird im Winter weiß, so dass das Tier im Schnee getarnt ist. Im Sommer ist sein Fell auf der Oberseite kastanien- bis zimtbraun, am Bauch weiß. Der Schwanz hat das ganze Jahr über eine schwarze Spitze.

Hund

Hunde stammen vom Wolf ab. Bereits in der Steinzeit zähmten Menschen Wölfe für die Jagd. Ihre Nachfahren wurden zu Haustieren. Seit mehr als 15 000 Jahren ist der Hund der treueste Begleiter des Menschen.

Igel

Ein mittelgroßer Igel hat bis zu 10 000 Stacheln. Sie werden einzeln und in unregelmäßigen Zeitabständen abgeworfen. Im Gesicht und am Bauch wachsen ihm Haare. Die Hautmuskulatur des Igels ist einzigartig. Sie befähigt den Igel dazu, sich zu einer Kugel zusammenzurollen, so dass die Stacheln nach außen zeigen.

Känguru

Das größte Känguru ist das Rote Riesenkänguru. Es ist Rekordhalter unter den Kängurus. Es erreicht auf der Flucht vor Verfolgern eine Geschwindigkeit von fast 90 km/h und kann bis zu 10 m weit und 3 m hoch springen.

Kakadu

Der Name des Kakadu leitet sich vom malaischen Wort „kakata“ ab, was so viel wie „Kneifzange“ bedeutet. Das bezieht sich auf den kräftigen Schnabel des Vogels.

Karibu

In Nordamerika nennt man die Rentiere Karibus. Sie bewohnen die nördlichen Waldgebiete und die Tundra. Mit ihren sehr breiten Hufen und den weit spreizbaren Zehen können sie sich sowohl in der morastigen Tundra als auch im Schnee gut fortbewegen. Die Tiere

Kragenechse

Die Kragenechse ist eine australische Art der Agame, deren volkstümlicher Name auf den breiten Hautkrägen um ihren Hals anspielt. In Ruhestellung liegt er in Falten am Körper an. Wenn das Tier erregt ist, reißt es sein Maul weit auf und spreizt seine Halskrause ab.

Lachender Hans

Der Lachende Hans ist ein typischer Vogel Australiens. Er gibt Töne von sich, die sich wie Lachen anhören. Da er sein „Gelächter“ vor allem morgens und abends hören lässt, wird er in seiner Heimat Australien auch „Buschmannsuh“ oder „Frühstücksvogel“ genannt.

Leiderschildkröte

Leiderschildkröten sind Meeresschildkröten. Meeresschildkröten sind wahre Riesen und die größten Schildkröten überhaupt. Sie können bis zu 2 m lang werden und ein Gewicht von 800 kg erreichen. Sie kommen nur zur Eiablage an Land. Riesenschildkröten sind zwar die größten Landschildkröten, aber trotz ihres Namens nicht die größten Schildkröten überhaupt.

Maikäfer

Ein Engerling ist die Larve und damit ein Vorstadium des Maikäfers. Maikäferweibchen legen bis zu 70 Eier in die Erde. Die Entwicklung vom Ei über den Engerling – die Larve – und die Puppe bis zum fertigen Insekt dauert 3–4 Jahre.

Mandrill

Das Mandrillmännchen hat im Gesicht eine auffällige, rote und blaue Zeichnung. Mandrills leben in dichten Wäldern und streifen dort in Gruppen umher. Eine Gruppe besteht aus mehreren Weibchen mit ihren Jungen und einem Männchen. Das Männchen mit seiner auffälligen Zeichnung ist der Mittelpunkt der Gruppe und sorgt für deren Zusammenhalt.

Meerengel

Der Meerengel gehört zu den Engelhaien und lebt in der Nordsee, im Ostatlantik und im Mittelmeer. Er sieht mit seinem abgeflachten Körper dem Rochen ähnlich.

Pferd

Die Indianer kannten keine Pferde, bevor die Spanier das Land eroberten. Die Spanier brachten im 16. Jahrhundert Pferde aus Europa mit. Einige davon entliefen und vermehrten sich in freier Wildnis. Von diesen Pferden stammen die Mustangs ab. Der Fachmann erkennt das Alter eines Pferdes an den Zähnen. Wenn das Tier älter wird, werden seine Zähne gelblich, dann bräunlich. Auch ihre Form verändert sich.

Rappen haben ein gleichmäßig schwarzes Fell. Es gibt unterschiedliche Arten von Rappen: z. B. Kohlrappen mit einem stumpfen tiefschwarzen Fell, oder Glanzrappen, die schwarz sind und glänzen. Die Nasenlöcher des Pferdes nennt man Nüstern. Pferde haben einen guten Geruchssinn. Mit diesem finden sie Artgenossen und erkennen Herdenmitglieder oder Paarungspartner. Er dient auch der Witterung von Menschen und anderen Tieren, von Wasser und Futter. Zur Begrüßung beschmuppert sich Pferde gegenseitig, und wenn sie sich „gut riechen“ können, gehen sie freundschaftlich miteinander um.

Qualle

Beute. Die Sinnesorgane der Raubtiere sind hoch entwickelt, besonders der Geruchs- und der Gehörsinn. Man unterscheidet Landraubtiere und Wasserraubtiere.

Regenwurm

Mit viel Glück kann ein Regenwurm 10 Jahre alt werden. Regenwürmer leben in der Erde und bohren dort ein ganzes Netz von waagerechten und senkrechten Gängen. Nachts kommen sie an die Erdoberfläche und ziehen abgefallene Blätter in ihre Höhlen. Diese werden von Bakterien zersetzt und von dem zersetzten Pflanzenmaterial leben die Regenwürmer. In Europa werden Regenwürmer 2 bis 30 cm lang. Im australischen Busch lebt ein Verwandter, der Riesregenwurm, der 3 cm dick und 3 m lang werden kann.

Riesenschildkröte

Riesenschildkröten können bis zu 200 Jahre alt werden. Sie kommen nur auf den Galapagosinseln vor der Westküste Südamerikas und auf den Seychellen vor der Ostküste Afrikas vor. Sie sind die größten Landschildkröten, die es auf der Erde gibt. Sie sind aber nicht die größten Schildkröten überhaupt.

Schnabeligel

Schnabeligel sind Säugetiere und sie legen Eier. 2–3 Wochen nach der Paarung legt das Weibchen 1 Ei, das einen Durchmesser von 13–16 mm hat. Das Junge schlüpft nach etwa 10 Tagen. Schnabeligel leben in Australien, Tasmanien und im südlichen Neuguinea.

Schuldschnabel

Den Schuldschnabel gibt es wirklich. Er ist ein etwa 1,50 m großer Vogel mit riesigem, schuförmigen Schnabel, kurzem Federschopf und grauem Gefieder. Er bewohnt ausgedehnte Sümpfe und ist über Gebiete im tropischen Afrika verbreitet.

Schwein

Schweine wälzen sich im Schlamm, um sich zu reinigen. Durch das Suhlen im Schlamm können sie Parasiten und Insekten entfernen, die sich auf ihrem Körper befinden. Diese Tierchen werden durch den Schlamm aufgenommen. Wenn er getrocknet ist, entfernen ihn die Schweine, in dem sie sich an einem „Schweur-Plahl“ reiben.

Sockentiger – Kragenbär – Hauptentaucher – Mantelmöwe

Den Sockentiger gibt es nicht. Der Kragenbär hat um die Brust einen „Kragen“ aus langen hellen Haaren in seinem sonst dunklen Fell. Der Hauptentaucher ist ein Wasservogel und ernährt sich von kleinen Fischen. Die Mantelmöwe ist eine Möwe mit weißem Gefieder und schwarzen Federn an der Flügeloberseite und dem Rücken, die aussehen wie ein Mantel.

Spinne

Spinnen haben immer 8 Beine. Ihr Körper ist in Kopfbrust und Hinterleib gegliedert. Weltweit gibt es 30 000 verschiedene Arten. Spinnen kommen in allen Lebensräumen vor.

Strauß

Das Straußenei ist das größte Ei der Welt. Es kann bis zu 1,5 kg wiegen. Das entspricht ungefähr 25 Hühner-eiern. Ein Straußenei wird bis zu 16 cm lang, ein

Tiefseevampir

Tiefseevampire sind Tintenschnecken mit acht ausgebildeten Fang-Armen. Diese sind untereinander durch Spinnmäute verbunden und bilden einen Schirm, der dem Tier den Namen „Vampir“ eintragen hat. Darüber hinaus haben Tiefseevampire zwei überdimensional große Augen mit einem Durchmesser von 2 cm bei einer Körpergröße der Kraken von nur 12 cm.

Tiger

Vor hundert Jahren lebten noch 100 000 Tiger in einem großen Gebiet, das sich fast über ganz Asien erstreckte. Ihre Heimat reichte vom Kaspischen Meer im Westen bis in die Sibirische Taiga im Norden und Osten und bis zu den indonesischen Inseln Java und Bali im Süden. Heute kommen Tiger aber nur noch in Indien, Sibirien, Indochina, Südchina und auf der indonesischen Insel Sumatra vor. Es gibt verschiedene Arten, z. B. den größten aller Tiger, den Sibirischen Tiger, den Bengaltiger oder den Sumatratiger.

Tintenfisch

Tintenfische sind keine Fische, sondern Weichtiere. Man nennt sie deshalb auch Tintenschnecken. Über Tinte verfügen die Tiere tatsächlich. Sie speichern die Tinte in einem besonderen Beutel und spritzen sie ins Wasser, wenn sie angegriffen werden. Stößt z. B. ein Raubfisch in eine Tintenwolke, sieht er seine Beute nicht mehr. Der Tintenfisch nutzt dieses Moment, um sich in Sicherheit zu bringen.

Wanze

Der Rückenschwimmer ist eine Wanze mit aufgewölbtem Rücken und flacher, behaarter Bauchseite. An den Hinterbeinen hat er Schwimmborsten. Er schwimmt auf dem Rücken und kommt vor allem in Stillgewässern vor wie z. B. Gartenteichen. Rückenschwimmer können sehr schmerzhaft stechen und werden deshalb auch als „Wasserbienen“ bezeichnet.

Wasserschwein

Das Wasserschwein ist kein Schwein, sondern ein Nagetier. Es wird 1–1,30 m lang und 50–70 kg schwer. Damit ist es das größte heute lebende Nagetier. Fast immer kann man es in der Nähe von Wasser beobachten. Meist versammeln sich Wasserschweine in Gruppen. Sie haben kleine Schwimmihäute zwischen den Zehen und können damit gut schwimmen. Sie sind über das nördliche Südamerika verbreitet, vor allem im Amazonasbecken.

Widderkaninchen

Widderkaninchen haben Hängeohren. Wildkaninchen, Rexkaninchen und Fuchskaninchen haben Stehohren. Es gibt auch bei den Widderkaninchen verschiedene Rassen: z. B. das Französische und das Englische Widderkaninchen.

Wolf

In Gegenden, in denen es viele große Beutetiere gibt, kann ein Rudel aus bis zu 20 Wölfen bestehen. Wenn Wölfe im Rudel jagen, können sie sogar Tiere erlegen, die größer sind als sie selbst, z. B. Elche. Wölfe, die aus einem Rudel ausgestoßen sind und alleine leben, haben es sehr schwer. Sie können nur kleine Tiere jagen wie Mäuse oder Kaninchen und leiden oft Hunger. Ein Wolfsrudel hat ein Revier, das es gegen andere Wölfe verteidigt.

Auf die Grille wird man durch ihr Zirpen aufmerksam. Dieses Zirpen erzeugt sich, indem sie ihre Vorderfügel gegeneinander reibt. Nur die Männchen zirpen. Ihre „Musik“ dient dazu, ein Weibchen anzulocken.

Gurkenkröte – Tomatenfrosch – Knoblauchkröte – Erdbeerfrosch

Eine Gurkenkröte gibt es nicht. Tomatenfrosch leben in den Urwäldern Madagaskars. Knoblauchkröten sind über ganz Deuschland verbreitet. Erdbeerfrosche leben im Bodenlaub tropischer Regenwälder, z. B. in Costa Rica, Nicaragua und Panama.

Haie und Kaimane

Hasen und Kaimanen unterscheiden sich an den Ohren. Hasen haben längere Ohren. Außerdem sind sie doppelt so groß wie Kaimanen. Dementsprechend sind Hasen auch schwerer als Kaimanen. Hasen wiegen bis zu 7 kg. Kaimanen nur bis zu 3 kg.

Hermelin

Das Fell des Hermelins wird im Winter weiß, so dass das Tier im Schnee getarnt ist. Im Sommer ist sein Fell auf der Oberseite kastanien- bis zimtbraun, am Bauch weiß. Der Schwanz hat das ganze Jahr über eine schwarze Spitze.

Hund

Hunde stammen vom Wolf ab. Bereits in der Steinzeit zähmten Menschen Wölfe für die Jagd. Ihre Nachkommen wurden zu Haustieren. Seit mehr als 15 000 Jahren ist der Hund der treueste Begleiter des Menschen.

Igel

Ein mittlegroßer Igel hat bis zu 10 000 Stacheln. Sie werden einzeln und in unregelmäßigen Zeilabständen abgeworfen. Im Gesicht und am Bauch wachsen ihm Haare. Die Hautmuskulatur des Igels ist einzigartig. Sie befähigt den Igel dazu, sich zu einer Kugel zusammenzurollen, so dass die Stacheln nach außen zeigen.

Känguru

Das größte Känguru ist das Rote Riesenkänguru. Es ist Rekordhalter unter den Kängurus. Es erreicht auf der Flucht vor Verfolgern eine Geschwindigkeit von fast 90 km/h und kann bis zu 10 m weit und 3 m hoch springen.

Kakadu

Der Name des Kakadu leitet sich vom malaisischen Wort „kakata“ ab, was so viel wie „Kniezange“ bedeutet. Das bezieht sich auf den kräftigen Schnabel des Vogels.

Karibu

In Nordamerika nennt man die Rentiere Karibus. Sie bewohnen die nördlichen Waldgebiete und die Tundra. Mit ihnen sehr breiten Hufen und den weit spreizbaren Zähnen können sie sich sowohl in der morastigen Tundra als auch im Schnee gut fortbewegen. Die Tiere kratzen sich mit den Hufen die unter dem Schnee verborgene Nahrung – Gräser, Kräuter etc. – frei. Im Laufe des Jahres machen Rentiere weite Wanderungen, um zu ihren Futterplätzen zu gelangen.

Kissenstern

Kissensterne sind Seesterne, die einen Körper in Form eines fünfeckigen Kissens haben. Die in Europa häufigste Art ist der Fünfstern.

Er gibt Töne von sich, die sich wie Lachen anhören. Da er sein „Gelächter“ vor allem morgens und abends hören lässt, wird er in seiner Heimat Australien auch „Buschmannsuh“ oder „Führstücksvogel“ genannt.

Lederschildkröte

Lederschildkröten sind Meeresschildkröten. Meeresschildkröten sind wahre Riesen und die größten Schildkröten überhaupt. Sie können bis zu 2 m lang werden und ein Gewicht von 800 kg erreichen. Sie kommen nur zur Eiablage an Land. Riesenschildkröten sind zwar die größten Landschildkröten, aber trotz ihres Namens nicht die größten Schildkröten überhaupt.

Malkäfer

Ein Engflügel ist die Larve und damit ein Vorstadium des Malkäfers. Malkäferweibchen legen bis zu 70 Eier in die Erde. Die Entwicklung vom Ei über den Engflügel – die Larve – und die Puppe bis zum fertigen Insekt dauert 3-4 Jahre.

Mantill

Das Mandrilhämmchen hat im Gesicht eine auffällige, rote und blaue Zeichnung. Mandrills leben in dichten Wäldern und streifen dort in Gruppen umher. Eine Gruppe besteht aus mehreren Weibchen mit ihren Jungen und einem Männchen. Das Männchen mit seiner auffälligen Zeichnung ist der Mittelpunkt der Gruppe und sorgt für deren Zusammenhalt.

Meerengel

Der Meerengel gehört zu den Engelhaien und lebt in der Nordsee, im Ostatlantik und im Mittelmeer. Er sieht mit seinem abgeflachten Körper dem Rochen ähnlich.

Pferd

Die Indianer kammten keine Pferde, bevor die Spanier das Land eroberten. Die Spanier brachten im 16. Jahrhundert Pferde aus Europa mit. Einige davon entließen und vermehrten sich in freier Wildnis. Von diesen Pferden stammen die Mustangs ab. Der Fachmann erkennt das Alter eines Pferdes an den Zähnen. Wenn das Tier älter wird, werden seine Zähne gelblich, dann bräunlich. Auch ihre Form verändert sich.

Rappen haben ein gleichmäßig schwarzes Fell. Es gibt unterschiedliche Arten von Rappen: z.B. Kohlrappen mit einem stumpfen tetschwarzen Fell oder Glanzrappen, die schwarz sind und glänzen. Die Nasenlöcher des Pferdes nennt man Nüstern. Pferde haben einen guten Geruchssinn. Mit diesem finden sie Artgenossen und erkennen Herdenmitglieder oder Paarungspartner. Er dient auch der Witterung von Menschen und anderen Tieren, von Wasser und Futter. Zur Begrüßung beschmüppern sich Pferde gegenseitig, und wenn sie sich „gut rechnen“ können, gehen sie freundschaftlich miteinander um.

Qualle

Qualen enthalten von allen Tieren das meiste Wasser. Sie bestehen zu 98 Prozent aus Wasser. Der Körper des Menschen hingegen besteht nur zu 60 Prozent aus Wasser.

Raubtiere

Raubtiere erkennt man an ihrem Gebiss. Es ist mit dolchartigen Eckzähnen und häufig mit Reißzähnen ausgestattet. Die Eckzähne dienen dem Halten der

Gängen. Nachts kommen sie an die Erdoberfläche und ziehen abgeleitete Blätter in ihre Höhlen. Diese werden von Bakterien zersetzt und von dem zersetzten Pflanzmaterial leben die Regenwürmer. In Europa werden Regenwürmer 2 bis 30 cm lang. Im australischen Busch lebt ein Verwandter, der Rieseregenvurm, der 3 cm dick und 3 m lang werden kann.

Riesenschildkröte

Riesenschildkröten können bis zu 200 Jahre alt werden. Sie kommen nur auf den Galapagosinseln vor der Westküste Südamerikas und auf den Seychellen vor der Ostküste Afrikas vor. Sie sind die größten Landschildkröten, die es auf der Erde gibt. Sie sind aber nicht die größten Schildkröten überhaupt.

Schnabeligel

Schnabeligel sind Säugetiere und sie legen Eier. 2-3 Wochen nach der Paarung legt das Weibchen 1 Ei, das einen Durchmesser von 13-16 mm hat. Das Junge schlüpft nach etwa 10 Tagen. Schnabeligel leben in Australien, Tasmanien und im südlichen Neuguinea.

Schwachschnabel

Den Schwachschnabel gibt es wirklich. Er ist ein etwa 1,50 m großer Vogel mit fleisigen, schuflförmigen Schnabel, kurzen Federsproß und grauem Gefieder. Er bewohnt ausgepumpte Sümpfe und ist über Gebiete im tropischen Afrika verbreitet.

Schwein

Schweine wälzen sich im Schlamm, um sich zu reinigen. Durch das Suhlen im Schlamm können sie Parasiten und Insekten entfernen, die sich auf ihrem Körper befinden. Diese Tieren werden durch den Schlamm aufgenommen. Wenn er getrocknet ist, entfernen ihn die Schweine, in dem sie sich an einem „Schweier-Prähl“ reiben.

Sockentäucher – Kragenbär – Hauptentäucher – Mantelwöwe

Den Sockentäucher gibt es nicht. Der Kragenbär hat um die Brust einen „Kragen“ aus langen hellen Haaren in seinem sonst dunklen Fell. Der Hauptentäucher ist ein Wasservogel und ernährt sich von kleinen Fischen. Die Mantelwöwe ist eine Möwe mit weißem Gefieder und schwarzen Federn an der Flügeloberseite und dem Rücken, die aussehen wie ein Mantel.

Spinne

Spinnen haben immer 8 Beine. Ihr Körper ist in Kopfbrust und Hinterleib gegliedert. Weltweit gibt es 30 000 verschiedene Arten. Spinnen kommen in allen Lebensräumen vor.

Strauß

Das Straußenei ist das größte Ei der Welt. Es kann bis zu 1,5 kg wiegen. Das entspricht ungefähr 25 Hühnerneiern. Ein Straußenei wird bis zu 16 cm lang, ein Hühnernei etwa 6 cm.

Termitte

Die Termiten bauen so genannte Burgen. Bei einer Fahrt durch die afrikanischen Steppen und Savannen sieht man immer mal wieder röhliche oder braune schlanke Erdhügel, die unterschiedliche Formen und Größen haben.

Tiger

Vor hundert Jahren lebten noch 100 000 Tiger in einem großen Gebiet, das sich fast über ganz Asien erstreckte. Ihre Heimat reichte vom Kaspiischen Meer im Westen bis in die Sibirische Taiga im Norden und Osten und bis zu den indonesischen Inseln Java und Bali im Süden. Heute kommen Tiger aber nur noch in Indien, Sibirien, Indochina, Südchina und auf der indonesischen Insel Sumatra vor. Es gibt verschiedene Arten, z.B. den größten aller Tiger, den Sibirischen Tiger, den Bengaltiger oder den Sumatratiger.

Tintenfisch

Tintenfische sind keine Fische, sondern Weichtiere. Man nennt sie deshalb auch Tintenschnecken. Über Tinte verfrühen die Tiere tatsächlich. Sie speichern die Tinte in einem besonderen Beutel und spritzen sie ins Wasser, wenn sie angegriffen werden. Stößt z. B. ein Raufisch in eine Tintenvölke, sieht er seine Beute nicht mehr. Der Tintenfisch nutzt diesen Moment, um sich in Sicherheit zu bringen.

Wanze

Der Rückenschwimmer ist eine Wanze mit aufgewölbtem Rücken und flacher, behaarter Bauchseite. An den Hinterbeinen hat er Schwimmborsten. Er schwimmt auf dem Rücken und kommt vor allem in Stillgewässern vor wie z.B. Gartenteichen. Rückenschwimmer können sehr schmerzhaft stechen und werden deshalb auch als „Wasserbienen“ bezeichnet.

Wasserschwein

Das Wasserschwein ist kein Schwein, sondern ein Nagetier. Es wird 1-1,30 m lang und 50-70 kg schwer. Damit ist es das größte heute lebende Nagetier. Fast immer kann man es in der Nähe von Wasser beobachten. Meist versammeln sich Wasserschweine in Gruppen. Sie haben kleine Schwimmhäute zwischen den Zehen und können damit gut schwimmen. Sie sind über das nördliche Südamerika verbreitet, vor allem im Amazonasbecken.

Widderkainichen

Widderkainichen haben Hängeohren. Wildkainichen, Reixkainichen und Fuchskainichen haben Stehohren. Es gibt auch bei den Widderkainichen verschiedene Rassen: z. B. das Französische und das Englische Widderkainichen.

Wolf

In Gegenden, in denen es viele große Beutetiere gibt, kann ein Rudel aus bis zu 20 Wölfen bestehen. Wenn Wölfe im Rudel jagen, können sie sogar Tiere erlegen, die größer sind als sie selbst, z. B. Elche. Wölfe, die aus einem Rudel ausgestoßen sind und alleine leben, haben es sehr schwer. Sie können nur kleine Tiere jagen wie Mäuse oder Kainichen und leiden oft Hunger. Ein Wolfsrudel hat ein Revier, das es gegen andere Wölfe verteidigt.

Zebra

Das typische Streifenmuster der Zebras dient dazu, dass sie aus der Entfernung kaum zu sehen sind, also zur Tarnung. Durch die Streifen scheint sich der Umriss ihres Körpers aufzulösen. So sind sie für Raubtiere schwer erkennbar. Jedes Tier hat sein ganz eigenes Streifenmuster, das sich ein bisschen von dem der anderen Tiere unterscheidet.